

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 16

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

er sein liebes Vaterhaus, das Schulhaus in Abtwil-St. Josef, auf, um von dort aus die schwere Reise durch die Pforten des Todes in die himmlischen Räume anzutreten.

Die große Teilnahme aller, denen der teure Tote im Leben näher gestanden, und besonders der tröstliche Gedanke des einstigen Wiedersehens mögen die tiefgebeugten Eltern, vorab den treubeforgten Vater, Herrn Kollega Vogel, im großen Schmerze trösten.

Unser liebe Freund ruhe in Frieden! R. I. P.

Korrespondenzen.

1. **Solothurn.** (Eingef.) Die Turnhosen und die Mädchen in Olten. In Olten stehen die Behörden resp. die Gemeindeversammlung vor einem interessanten Entscheid. Diesen Winter fragte ein Mädchen der 7. Klasse bei seinem Religionslehrer an, ob das recht sei, wenn sie beim Turnen den Rock ausziehen und in den Hosen arbeiten; der Turnlehrer verlange das so. Nach etwa 14 Tagen wurde der gleiche Religionslehrer von Müttern, die ihre Mädchen in die erste Bezirksschule schickten, auf diese Hosenturnerei der Mädchen aufmerksam gemacht. Die Kinder hätten daheim allerlei über den Aufzug der Mädchen berichtet. Die einen haben — wie es sich nachher herausstellte, richtige Turn- resp. Pump-hosen getragen, auch eine Art kurze Blouse mit Gürtel, andere gewöhnliche, enge Tuchhosen, andere sogar nur gestrickte Hosen. Bei vielen fehlte eine rechte Blouse als Ersatz für den ausgezogenen Rock. Andere Mädchen waren auf den Wunsch des Herrn Turnlehrers noch nicht eingetreten, oder durften es von Hause aus nicht und trugen ihre Röcke weiter. Nun wurde ein Mädchen getadelt, weil es Pump-hosen besaß, aber auf Befehl der Mutter den Rock nicht mehr ausziehen durfte. Da nun griff der Religionslehrer ein, indem er auf Ansuchen einiger Mütter zwei Mädchen außerhalb des Unterrichtes fragte, ob sie das für sittsam halten, vor ihren Mitschülerinnen sich des Rockes zu entkleiden und in bloßen Hosen vor einem Lehrer zu arbeiten. Von einem Verbot war niemals die Rede. Nun weigerten sich in den folgenden Turnstunden die meisten römisch-katholischen und etliche andersgläubige Kinder, deren Eltern es vernommen hatten, in bloßen Hosen anzutreten und behielten den Rock bei. Das gab Feuer im Dach! In der Narrenzeitung des „Oltners Tagblatt“ und in der „Soloth. Zeitung“ wurde die Sache aufgegriffen, aber in bezeichnender Weise so dargestellt, als ob die ganze Rockauszieherei von der Schulbehörde angeordnet gewesen sei und nicht bloß auf dem privaten Vorgehen des Turnlehrers beruht habe. Das Beste leistete die „Solothurner Zeitung“ in der Behauptung, der Religionslehrer hätte überhaupt das Tragen von Pump-hosen verboten. Wir wissen ganz genau, daß das grober Humbug von Seiten dieser „Soloth. Zeitung“ ist. Der Anstoß, den viele Eltern und der Religionslehrer nahmen, bestand darin, daß Mädchen im Alter von 12—15 Jahren vor den Mitschülerinnen sich des Rockes entkleiden mußten und in bloßen Hosen — es waren beileibe nicht alles richtige Turnhosen — vor dem Lehrer arbeiten mußten. Bei vielen Mädchen hat einfach die Furcht vor Zurücklegung den Ausschlag gegeben, das natürliche Schamgefühl zu überwinden. Gewiß war auch der Anblick etwas „landstürmisch“, die Mädchenreihen in den verschiedenen Farben und verschiedenen Formen ihrer Turnkostüme resp. Turnhosen ohne Turnblouse oder Knie-rock! — —

Vor einiger Zeit kamen die Mädchenturnhosen in Aarau an der Gemeindeversammlung zur Sprache. Es wurde die Anregung gemacht, von der Gemeinde aus den Mädchen die Turnhosen zu liefern. Da brachte Herr Stadtkammann

Hässig im Namen des Stadtrates ungefähr folgenden Antrag: Das Tragen der Turnhosen, resp. das Ausziehen des Rockes beim Mädchenturnen sei vom ästhetischen, hygienischen und moralischen Standpunkt aus zu verwerfen. Mit zwei Dritteln Stimmenmehrheit wurde diesem Antrag zugestimmt — im radikalen Aarau! Punkt; Gedankenstrich! — —

Pädagogische Chronik.

Schwyz. * Als ein erfreuliches Zeichen sehen wir es an, daß aus unseren kath. Lehrerbildungs-Anstalten immer mehr Beamtungskandidaten nach ihrem zurückgelegten 4. Kurse in Baselland, Glarus, Zug, St. Gallen, Aarau u. den Prüfungen sich unterziehen und sie auch bestehen. So beweisen wir am handgreiflichsten, daß unsere Patentprüfungen ebenbürtig sind. Und so arbeiten wir auch am erfolgreichsten einer weitherzigen Freizügigkeit vor. Unseres Wissens ist dieser Griff auch dieses Jahr wieder von Zöglingen in Zug, Menzingen, Ingenbohl, Waldegg und Rickenbach mit Erfolg vollzogen worden.

Zug. * Den 18. und folgende Tage war in Zug Prüfung am freien kath. Lehrerseminar. Man arbeitet an dieser Stätte immer mit viel Hingabe, Opferfinn und Geschid. Es ist nur zu wünschen, daß die finanzielle Unterstützung ab seite der Katholiken intensiver einsetzt. Was nützt alle Arbeit und aller Erfolg, wenn wir mit geschlossenen Geldbeuteln zuschauen und — kritisieren?

St. Gallen. Alle diesen Frühling austretenden Kandidaten haben bereits Stellen. —

* An der kath. Knaben-Realschule in Altstätten trat der geistliche Professor Zünd nach 35jähriger verdienstvoller Wirksamkeit von seiner Stelle zurück. Der Rücktritt des in schwerer Kulturkampfzeit an die Altstätter-Schule berufenen jungen Priesters wirkte lähmend auf die diesjährige Schlußprüfung. Dem Resignaten folgt der Dank von Behörde und Schülerschaft. —

Gehalts-Erhöbungen. Kirchberg (St. G.) 200 Fr. Erhöhung des Kaplangehaltes. — Bettwiesen (Thg.) Pfarrgehalt auf 2200 von 2000 Fr. — Lehrer Diner in Bernegg 100 Fr. für 1912 und 100 Fr. für 1913. —

Literatur.

Im Höseligarte. Schweiz. Volkslieder von Otto von Greperz. Verlag: A. Franke, Bern. Preis: 1.25 Fr.

Dieses 4. Heftchen erscheint 1. bis 10. Tausend und enthält 27 Volkslieder wie „Es war einmal ein junger Knab — Es wollt en Herr usriten — Und es stund ein Schöbklein wohl anet dem Rhein — Es war einmal eine Jüdin — Nun hab ich Lust ins weite Feld“ u. u. Wir bedauern, daß sich textlich und illustrativ immer eine Liebe und ein Liebestreiben breit macht, die beide auf Ehrbarkeit wohl keinen Anspruch erheben wollen. — -g.

Die Kunst dem Volke. Verlag: Allgemeine Vereinigung für christliche Kunst in München Karlstr. 33. — 80 Pfg. 44 S. 65 Abbildungen. —

In diesem 4. Hefte behandelt P. Fr. Innogenz M. Strunk, O. P. die Werke des Dominikanermönches Fra Angelico da Fiesole, eines Künstlers von Gottes Gnaden aus dem 15. Jahrhundert. Die Bilder sind so zart und rein, die Auffassung so innig und tief, daß es zu erklären, warum Beato Angelico schon längst der Liebling ernster und tiefsinniger Kunstkennner ist. Die 65 Bilder sind also jedem Leser ein Genuß, zumal Papier, Druck und Ausstattung die ergreifendste Wiedergabe ermöglichen. Der Text behandelt in angenehmer